o ftörte enn er

h hatte tte, für endessen ichönite der Ann wäre?

isdame.

der ges hr vor. fie meit irn gelen, die scienheit

olgt.)

ntonläuft ieier-

um Ufa-1992

Groß

tenbad

21.6.

einige

ahmen eton. Brennerung.

Administration of the second o

Ande i genorel 3: Die einivaltige Millimeterzeile 7 Apfa. Texticil-Millimeter 16 Abt. Bei Wiederholung oder Mengensabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Hür fernmindlich aufgegebene Anzeigen tann keine Sewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Seichäftstielle der Schwarzwald-Bacht. Lederstraße 25.



Bezugspreiß: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Avf. mit Beilage "Schwäbische Sountagsvoft" (einschließt. 20 Avf. Trägerlöhn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließt. 20 Avf. Trägerlohn. Bet Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließtich 18 Avf. Zeitungsgebistr zuzstalten 38 Avf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Avf. mehr. Postsche Konto Amt Stuttgart Ar. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtshlatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 13. Mai 1940

Mr. 110

Die erste Bresche geschlagen

Die belgische Hauptwiderstandslinie an einer Stelle durchbrochen - Nordholland bereits in deutscher Hand - Bei Harlingen die Küste erreicht - 5000 Gefangene

Ein feindlicher Truppentransporter versenft — sechs andere brennen

Berlin, 12. Mai. Mit der Besetzung von Groningen ist Nordholland innerhalb von zwei Tagen in deutsche Hand gekommen. Berbände des Heres haben bei Harlingen die Nordsee erreicht. Um diese Leistung zu würdigen, muß man wissen, daß die Entsernung von der deutschen Grenze bis Harlingen an der holländischen Westfüste rund 120 Kilometer beträgt. Die hier vorgehenden Truppen haben damit in 48 Stunden einen weiten Raum gesichert. Raum gesichert.

Stellung bei Saffelt durchbrochen

Innerhalb ihrer ausschliehlich gegen Deutsch-land gerichteten Beseitigungen haben bie Bel-gier zwischen den Echseilern Antwerpen und Lüttich den Albert-Kanal seit Jahren zu einer Hauptwiderstandslinie ausgebaut. Gine Kampfanlage liegt hier neben der anderen. Alle Flankierungsmöglickeiten sind weitgehend ausgenügt. Trosdem gelang es den deutschen Truppen, diese starke Stellung zwischen Haffelt und Maastricht zu durchbrechen. In die starke besgische Grenzverteidigung ist damit eine erste Bresche geschlagen. Diese Leisstung muß als ein bedeutender Anfangserfolg gewertet werden. gewertet werden.

Hollandische Grenztruppen zersprengt

Die holländischen Grenztruppen, die am erften Tage versuchten, in vorbereiteten Stellungen den deutschen Bormarsch aufzuhalten, wurden zersprengt und aufgerieben. Aus diesen Känpfen wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen rund 5000 Mann als Gefangene eingebracht.

Ein neuer Schlag unserer Lustwaffe

Der deutschen Luftwaffe war am Sonntag-nachmittag ein außerordentlicher Erfolg gegen feindliche Schiffe vor der holländischen Küste beschieden. Ein großer Truppentransporter von 15 000 Tonnen wurde versenkt. Sechs andere große Schiffe brannten infolge der Bombentreffer lichterloh.

Brite plaudert aus der Schule Seit Kriegsbeginn an ber belgifchen Grenze

erlin, 12. Mai. Die Erflärung eines Offiziers des holländischen Schiffes "Zaaland", daß schon seit Wochen 10 000 englische Soldaten in Holland untergebracht waren, wird geradezu plastisch ergänzt durch ein Eingeständenis, das dem Kriegsberichterstatter der "Dailh Mail" entschlüpfte.

Bei dem Versuch, ben Truppen der Best-mächte in Belgien einen Riefenkranz Borschußlorbeeren zu winden, spricht er davon, daß Lord Gort, der Oberkommandierende des britischen Erpeditionskorps, auf dem westlichen Kriegsschauplat eine ganze Reihe von Plänen vorbereitet habe, die alle, aber auch alle nur möglichen Entwicklungen des Krieges voraussehen. Im Rahmen dieser Pläne war der Ein marsch in Belgien Gegenstand ganz besonderer Bedeutung. Der britische Generalstab und die Armee, so erklärt er zu diesen Fragen mit dem ausdrücklichen Ausak, "bas könne man heute sagen", ware seit Beginn des Krieges längs der belgischen Grenze

Dentschland bedurfte nicht dieser neuen Bestätigung der Tatsache, daß der englischstranzzösische Marsch durch das Gebiet unserer "neustralen" Nachbarn im Westen von Langer Hand vor bereitet war und von Belsgien und hohr der Schlüssische Welt entzieht sich nicht der Schlüssische des Beweises, den die deutschen Dolumente vor aller Deffentlichsteit erbracht haben. Für den nachbrücklichen Unterricht der politisch Schwerbörigen, die es hier und da auch heute noch gibt. dürsten solche Stimmen wie dieses Ariegsberichterstatters der "Daily Mail" immerhin von einigem Wert sein.

* Die borliegenden Meldungen über die erfolgreichen beutschen Rampfhandlungen bom Camstag und Pfingitsonntag zeigen, daß auf diefem Ariegeschauplat der ungestüme Angriffsgeift ber beutschen Wehrmacht lieberwältigendes geleiftet hat. Mit einer für die Feinde bisher unbefannten Rampftattit fturmen unjere Truppen und jagen die Kampstwagen gegen die seindlichen Stellungen vor. Der deutsche Soldat ist sich der größen Berantwortung bewußt, er weiß, daß jest der größte Entscheidungstampf beginnt, der jemals im Westen ausgetragen wurde. Ungeheuerlich sind die Schläge unserer Luftwasse, die an einem einzigen Tage 72 seindliche Flugplätze angegriffen hat und, wie der Herersbericht meldet, viele Hunderte von Flugzugen am gegriffen hat und, wie der Herersbericht meldet, viele Hunderte von Flugzugen am Boden bernichtete. Trot gahlreicher Brudensprengungen und trot ftarten feindlichen Widerstandes ist der Bormarsch mit solder Bucht ersolgt, daß schon nach 48 Stunden die Eroberung des stärtsten Echheilers des Beseitigungsgürtels von Lüttich gelang. Ganz Luxemburg und Nordholland bis Harlingen, das an der holländischen Nordsekliste liegt, sind in deutscher Hand. Niederschmetternd für England ist der neue große Schlag, der unserer Luftwaffe am gestrigen Sonntag bor der holländischen Küste gelang. Ein großer Truppentransporter bon 15 000 Tonnen wurde bersenkt, sechs andere erhielten Bombentreffer und brannten lichterloh. — Das Ausland be-wundert die Schnelligkeit und Präzission der deutschen Operationen und vermerkt vor allem die große Bedeutung der Luft- und Tankwasse.

Berbefferungen an der weitlichen Albengrenge

Von unserem Korrespondenten Rom, 12. Mai. Musso olini hat am Sonntag in Anwesenheit des Generalstabschess des Beeres Marschall Graziani und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium General Soddu die Kommandierenden Generale Bintor und Guzzon i embfangen, die ihm über militärische, ihre Armeekorps betreffende Fragen Bericht erstatteten. Musiolini exteilte den Generalen den Auftrag, an den militärisschen Bositionen im Ballo Alpino del Littozio an der Westgrenze weitere Berbesserungen borzunehmen.

Der Duce empfility kine Generale | Churchill gesteht U. Boot Berluft Eines der modernften Tauchboote

Von unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 12. Mai. Die britische Abmiralität gibt den Berlust eines U-Bootes bekannt, das seit längerer Zeit überfällig ist. Es handelt sich um das U-Boot "Seal", eines der größten und neuesten U-Boote der britischen Kriegsmarine. Es hatte eine Basserverdrängung von 1520 Tonnen, eine Bemannung von 55 Köpfen.

Die Gründe dieses Eingeständnisses werden in der amtlichen englischen Meldung zart an-gedeutet. Man habe in Ersahrung gebracht, daß einige Mann der Besatzung in Gesangenschaft geraten seien.

London fürchtet Luftangriffe

3wifchen Fatalismus und Kriegsraferei

hw. Kopenhagen, 13. Mai. Nach der von Churchill herbeigeführten Umbildung des englischen Kabinetts, durch die aus dem von acht auf fünf Mitglieder verkleinerten Kriegsfabinett alle Anhänger Chamberlains ausgeschaltet sind, schwantt die Stimmung in London zwischen Fatalismus und einer wahren Kriegsraserei der Extremisten, die durch die Presse das Bolt zum Leußersten auszuhutschen zuchen.

Jaß die deutsche Offensiwe den Zusammensbruch aller englischen Hoffnungen auf den Blockades und Wirtschaftskrieg bedeutet, fommt in einer Betrachtung des liberalen "Star" zum Ausdruck. Darin heist es: "Die Würfel sind gesallen. Alles deutet darauf hin, daß der Krieg nicht durch jahrelang ausgesübten wirtschaftlichen Druck zum Abschluß gestracht wird, sondern ausschließlich durch die Wassen. Wir wollen uns hierüber keine salschen Illusionen machen." Die marristischen Kabinettsmitglieder haben sofort ein Ausschluchgesetzt. Wie es scheint, sieht ein allgemeisnes Verhot und bequemer Presser organe bevor.

Bas die Kämpfe in Belgien angeht, so wird fleinlaut zugegeben, daß die deutschen Trup-pen im Vordringen seien und daß die Belgier sich stellenweise "neu formieren"

Wie neutrale Berichte aus London erfennen lassen, macht sich London mit fieberhaftem Eifer für Luftangriffe bereit. Gegenüber dem jähen Ausbruch des eigentlichen Krieges sei die Stimmung in London von düsterem Ernst geprägt.

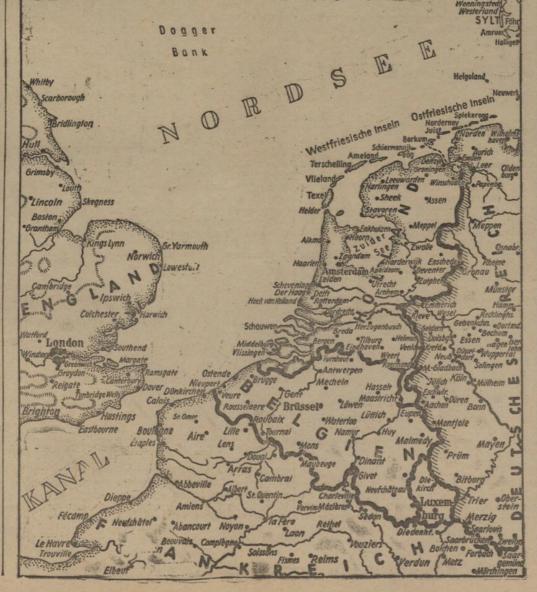
In Paris tiefer Peffimismus

Die Kommentare der Barifer Presse zu dem deutschen Gegenschlag spiegeln deutlich die Bestürzung und Berwirrung wider, die sich der französischen Oeffentlichkeit bemächtigt hat. Zugleich kommt ein außerordentlich tiefer Pessimismus zum Ausdruck, den General Du-bal im "Journal des Debats" in den Sat-kleidet: "Die deutsche Armee ist gewaltig ge-nug, um eine Krastanstrengung auf einer sehr großen Front zu unternehmen." General Du-val bezeichnet es als "fatal", daß bald alle französischen Armeen gezwungen seien, in ben Kampf einzutreten.

Die offiziellen Barifer Situationsberichte über die Lage in Golland, Belgien und Luremburg find immer noch äußerst gurudhal= tend und wagen nicht, die Bucht des deutschen Borftoßes in Einzelheiten bekannt zu geben. Immerhin bequemt sich ein Bericht, den die Bariser Presse am Sonntag veröffentlicht, zuszugeben, daß die deutschen Truppen "einige Ergebnisse zwischen Maas und Khein" erzielt bötten Faurer wirt icht wegenen des bätten. Ferner wird jest zugegeben, daß die beutschen Truppen Arnbeim und Maastricht beset haben und vor Lüttich siehen. Der Lagebericht des "Temps" zeigt die Ansicht, daß das französische Oberkommando der Bucht der deutschen Aftion möglichst eng entgehem möchte in der Hoffmung, Deutschland wolle par allem (Frasland tressen und der Kraffen Norde vor allem England treffen und drückt die Bermutung aus, daß England das Gebiet von Holland und Belgien als das hauptsächlichste Operationsfeld erachten werde.

Bur Neberwindung der allgemeinen Erres gung wird von den offiziellen Kreisen in Paris die Meinung verbreitet, genaue Nach-richten könnten erst ihnn ausgegeben werden, wenn man wisse, welches die eigentlichen Abfichten ber beutschen heeresleitung feien.

Besonders vorsichtig und schweigsam ist man in bezug auf die französischen ist man in bezug auf die französischen Kreise weigern sich sogar ausdrücklich, nähere Angaben über die Form und den Stand dieser groß angekündigten Hispation zu machen und behaupten nur, die Operationen der Westmächte vollzögen sich in "bestriedigens der Weise".



Feindliche Bomben auf einen Kinderspielplak

Berlin, 12. Mai. Wie bereits gemeldet, haben am 10. Mai drei feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg im Breidgau mit Bomben angegriffen, obwohl sich in Freiburg feinerlei militärische Anlagen befinden. Die feindlichen Flieger bewarfen dabei einen Kinsterfeltet. derspielplat mit Bomben, auf dem fich eine größere Angahl von Kindern forglos ver-gnügte. 13 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Sahren murden getotet.

A Während des Weltkrieges durfte de Keril-lis, heute einer der übelsten Heber und Kriegs-schürer gegen Deutschland, den traurigen Ruhm für sich buchen, die offene Stadt Karls-ruhe bombardiert und mehr als 80 Kinder ermordet zu haben. Damals ging ein Schrei des Entsetzels über das grausame Verbrechen durch ganz Deutschland. Die Empörung flammt heute wieder auf, wenn man sich dieses gemeinen Bubenstischs erinnert. Wieder gebt ein Schrei des Futsetzus durch die gest fes gemeinen Bubenfriicks erinnert. Wieder geht ein Schrei des Entjetens durch die genttete neutrale Welt, denn die Bombardierung der offenen Stadt Freiburg im Breisgau durch französische Kampfflugzenge gleicht der damaligen Schandtat in Karlkruhe. Burde damals die Nachmittagsaufführung in einem Zirkus zum Ziel gewählt so diesmal ein Kinzderspielplat. Dreizehn unschuldige Kinder sind der traurige Erfolg dieser "Heldentat". Um diesen verbrecherischen Bombenangriff zu vertuschen, erklärte am Freitagabend der Sprecher des Quai d'Orsah mit schamlosem Zhmismus: "Frankreich behalte sich alle Rechte des Angriffs auf die deutsche Zivilbewölkerung vor." Diesmal bleiben aber solche Schurkenztaten, nicht ungesühnt. Deutschland wird an solchen Verbrecherstücken fün if ach e Ver folden Berbrecherstücken fünffache Ber geltung nehmen.

Dort gehören sie auch hin

Sollandische Minifter flohen nach England

ho. Robenhagen, 12. Mai. Der holländische Kolonienminister und der Außenminister begaben sich am Freitagabend im Flugzeng nach England, wie offiziell erflärt wurde, Berbindung mit der englischen Regierung aufzunehmen. Es handelt sich affansichtich un zunehmen. Es handelt sich offensichtlich um eine der schon lange vor der jetigen Entwicklich um beine der schon lange vor der jetigen Entwicklung vorbereiteten und planmäßig verwirklichten Maßnahmen, die das Zusammenspiel recht gut erkennen lassen. Das holländische Regierunasslugzeng hatte Bech: Es mußte an der englischen Küste eine Notlandung

Antideutsche Kundgebungen

Solland hat Repreffalien ju gewärtigen

Berlin, 12. Mai. Havas gibt aus Brüssel Meldungen des belgischen Kundsunts über antideutsche Kundgebungen in ver-schiedenen holländischen Städten. Die Schau-sensierscheiben mehrerer deutscher Geschäfte sollen zertrümmert worden sein.

Da diese Meldungen sich ausschließlich auf belgische und französische Quellen berufen, warten wir zunächtt gespannt eine Bestätigung dieser ungeheuerlichen Berichte ans an-beren Quellen ab. Sollten sich diese Berichte bewahrheiten, dann muß die holländische Re-gierung sich darüber im klaren sein, daß Deutschland angesichts der zahlreichen hollän-dischen Starkführer inversich Schaff bischen Staatsbürger innerhalb des deutschen Reichsgebietes genügend Möglichkeiten befitt, um schnell und drastisch mit den notwendigen Repressalien zu antworten. Es ist Sache der holländischen Regierung, sich zu den vorliegenden ungeheuerlichen Meldungen schnellstens zu äußern und sie glaubwürdig zu

Die "Giege" der Plutofraten

Sollands Gold "gerettet" und Schiffe geraubt

dw. Robenhagen, 12. Mai. Das wichtigfte, dw. Kopenhagen, 12. Mai. Das wichtigste, was England über die Ariegslage in der Nacht zum Samstag zu melden wußte, war ein typisch plutofratischer "Sieg" über die "he-schützten" Bölfer: Das holländische bereits in Sicherheit gebracht. Zum Teil sei es schon früher nach den Bereinigten Staaten übergessihrt worden, zum Teil sei es jeht nach "ansderen Stellen", darunter Baris, gebracht worden. Damit ist dieser Teil des Arieges für die Blutofratien wieder einmal ersolgreich bemmai erfolgrei endet worden. Ginen zweiten "Gieg" hat die englische Abmiralität errungen, indem sie den Tonnager aub wie bei den standinavischen Staaten — wiederholte. Sie hat schleunigst unter Berusung auf die holländische und belgische Regierung die Aufforderung an alle auf Gee befindlichen hollandischen und bel-gischen Schiffe gerichtet, englische und französische Säsen "zur Entgegennahme wei-terer Instruktionen" anzulausen.

Neuer Justizmord in Frankreich Bretonische Führer jum Tode berurteilt

Barcelona, 12. Mai. Wie die französische Nachrichtenagentur Havas aus der breto-nischen Hauptstadt Rennes meldet, hat das bortige frangösische Militärgericht nach einem dortige französische Militärgericht nach einem unter Ausschluß der Deffentlichkeit durchgeführten Berfahren die beiden bekanntesten Führer der bretonischen Deimatbewegung Debanvais und Olivier Mordorel zum Tode verurteilt. Binnen kurzer Frist ist es nun schon das zweitemal, daß Borkämpfer eigenstämmigen Volkstums im Lande der Freiheit und Zivilisation dem Haginnd der Unduldsamkeit der Pariser Kegiezung zum Opfer gefallen sind.

Hunderte von Flugzeugen Erichütternder Gindrud in Belgien

Mailand, 12. Mai. Wie die Blätter aus Bruffel melden, wurde die Bevölkerung am Freitagmorgen durch Motorengeräusch von den derten von deutschen Flug-zeugen geweckt. Die Nachricht vom deutschen Einmarsch hat auf ganz Belgien einen er-schütternden Eindruck gemacht.

Ganz Luxemburg in deutscher Hand

Neue Großangriffe der Luftwaffe gegen die feindliche Luftflotte in Frankreich, Belgien und Holland

Führerhaupt quartier, 11. Mai. Das | brachte Klarbeit über die feindlichen Beeres- | Brand- und Splitterbomben auf drei Orte Derfommando der Behrmacht gibt befannt: bewegungen. Das beutiche Beftheer hat nach Heberichreiten der hollandischen, belgischen und lugem-burgischen Grenzen die feindlichen Grenztrup-pen in Holland und Belgien überall geworfen und ift, tros Berftörung bon gablreichen Bruden und Sperren aller Art in raich fort- fchreitendem Angriff. Fallichirm- und Luft-

schreitendem Angriff. Fallschirm: und Luft: landetruppen sind an verschiedenen Blägen abgesetzt und im Begriff, die ihnen obliegen: den Sicherungsausgaben durchzuführen. Im rollenden Einsag unterstüßen Berdände der Luftwaffe das Borgehen des Herbände dem sie Beseitigungsanlagen und Stellungs: dam sie Beseitigungsanlagen und Stellungs: dam kunten, Marschsolonnen und Truppenlager angriffen, Straßen, Eisendahnlinien und Brücken durch Bombentreffer beschädigten oder zerstörten. Die weitreichende Aufklärung und warf in der Nacht vom 10. zum 11. Mai

Mit massierten Kräften führte die deutsche Luftwasse serner am 10. Mai den ersten Großangriff gegen die Basis der seindlichen Luftwasse in Frankreich, Belgien und den Riederlanden. 72 Flugpläge wurden angegrifsen, 300
bis 400 seindliche Flugzeuge am Boden vernichtet, zahlreiche Flugzlaganlagen und Sallen durch Brände und Explosionen zerstört.
Besonders empfindlich wurden die französischen Luftstüshunste Mes, Kanch, Reims,
Kommilly, Dison und Lyon getrossen.
In Luftsämpsen verlor der Feind 23 Flugzeuge. 11 eigene Flugzeuge wurden abgeschofsen, 15 weitere werden vermißt.
Der Keind griff, wie schon gemeldet, am Mit maffierten Rraften führte die deutiche

Go fiel Lüttichs stärkstes Fort

Verwegene Tat einer Luftwaffen-Abteilung - Ueber 1000 Mann gefangen

Berlin, 11. Mai. Das Oberkommando der dungen zu den anderen Kunkten hergestellt, Wehrmacht gibt bekannt: Das stärfte Fort die durch die verwegene Tat des Hauptmanns der Festung Lüttich, Eben Emael, das die llebergänge über die Maas und den Albert: Männern auf der Erde geholsen. Ranal bei und westlich Maastricht beherricht, hat fich heute nachmittag ergeben. Der Rommandant und 1000 Mann wurden gesangen genommen. Das Fort wurde schon am 10. Mai durch eine ausgesuchte Abteilung der Luftwasse unter Führung von Oberleutnant Wisig und unter Einsah neuartiger Angriffsmittel kampfunfähig gemacht und die Be-jasung niedergehalten. Als es einem von Norden angreisenden Berband des Heeres nach hartem Kampf gelungen war, die Ber-bindung mit der Abteilung Wisig herzustel-len, hat die Besatung ihre Bassen gestreckt.

Mit der überraschend schnellen Groberung des Forts Eben Emael, auf das die Belgier besonders stolz waren, ist nicht nur der stärkste Echyfeiler Littichs, wie es in dem Wehrmachtsbericht heißt, sondern auch eine der bedeutendsten modernen Festungsanzlagen jenes Verteidigungsspitems gesallen, das ich in Tertstungsanzlagen in Extrapolitien sich in Fortsetzung der Maginot-Linie an der belgischen Ditgrenze hinzieht. Das Kort entspricht in seiner ganzen Banart völlig dem französsischen Musier, wie es in den stärksten Anlagen der Maginot-Linie enthalten ist. In maßgebenden militärischen Kreisen wird der Kall dieses Forts zu ernsten Neberlegungen Anlaß geben. Die angebliche Unangreisbar-keit der Maginot-Linfe dürfte nunmehr in ein anderes Licht gerückt werden.

Die Einnahme des Forts hat im gesamten neutralen Ausland ungeheuren Einz druck gemacht, was aus den vielen Pressestimmen hervorgeht. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, daß man in London bisher nicht gewagt hat, die Kapitulation des Forts bekannt zu machen. "Corriere bella Sera"schreibt, die Deutschen stünden jeht im ersten Kontakt mit der belgischen Beseitigungslinie und mit den holländischen Bereidigungseinund mit den hollandischen Berteidigungsein richtungen, die die Fortsetzung der Maginot-Linie darstellen. Es sei zu erwarten, daß dieses festgefügte System erst nach einer gewissen Zeit zerschlagen und durchbrochen werden

Wie Eben Emael genommen wurde

P. K. Mitten im Borfeld an ber belgischen Grenze treffen wir Saubtmann Koch, der mit feinen Männern den verwegenen Angriff Männern auf der Erde geholfen.

Wir fönnen uns nur in der Deckung des Grabens unterhalten, denn die Kugeln pfei-fen vom gegenüberliegenden Turm über uns fen vom gegenüberliegenden Turm über und hinweg. Sauptmann Koch, eine straffe, große, stattliche, sehnige Gestalt, erzählt von seinem Auftrag, dessen Ersedigung ihm und seinem Overseutnant Wick ig das Kitterkreuz eintrug. Auf dem Gelände angekommen, das gegen Sprengungen gesichert werden mußte, luden die Flugzeuge ihre Soldaten aus. Sossort nahm jeder seine Funktion als MG.: Schütze, als Sicherer der Sprengkammern usw. wahr. Wie die Löwen gingen die Männer ran, und sie erreichten es, daß in Kürze die Brückenköpfe genommen waren. Iwei Brückenköpfe genommen waren. Iwei Brückenköpfe genommen waren. den Spriedenköpfe genommen waren. den Spriedenköpfe genommen waren. den Spriedenköpfe genommen bat, bewährte es Brücken in Besitz genommen hat, bewährte es

Brüden in Besit genommen hat, bewährte es Brüden in Besit genommen hat, bewährte es sich auch in seiner zweiten Anigabe, den gewonnenen Brüdenkopf zu halten. Zum Nachmittag war Infanterie eingetrossen, die den Schut der Brüden übernahm. Die größte Tat aber vollbrachte das Kommando, indem es 1200 Belgier in einem Fort einschloß und gesangennahm. Mitten ins Gebiet des Forts hatte Oberleutnant Bitig seine Maschine gesteuert. Ihm gelang der große Schlag. Nach maßloser Ueberraschung und trot heftiger Gegenwehr wurzden 1200 Belgier gesangen genommen.

Bivei in ihrer Art einzige Taten wurden an diesem ersten Tag der großen deutschen

an diesem ersten Tag der großen deutschen Offensive im Westen zum Borbild der gesamten kämpsenden Truppe. Dr. Hermann Kindt

rergen. In-

In Narvif Herr der Lage Engländer beschoffen Zibiliften: 30 Todesopfer

Selsinti, 12. Mai. Zur Lage in Narvit schreibt "Hispanischladet", daß die deutsichen Truppen vollständig Serr der Lage seinen und die Stadt und Umgebung beherrschen. Sie erhielten fortdauernd Nachschub und Munition, während sich auf gegnerischer Seite Munitionsmangel gezeigt habe. Augenzeugen haben dem Verrichterstatter berichter, die Einlönder in die Mitte der Stadt daß die Engländer in die Mitte der Stadt schoffen. Bei einem Bombardement haben Die auf dei Brücke des Albert-Kanals durchführte, so daß zwei von ihnen nicht in die Lust gesprengt zu werden branchten. MG.-Rester und Schüben kämpsen mit dem Feind um jeden Führeit Boden. Bon Ansang an lag der Brückenkopf in deutscher Hand. Aun wird seine Basis erweitert, vor allem die Verbin- sebolkerung Verluste zu beklägen waren.

Bomben auf Frankreichs Lufthäfen

Ohne Verluste durch seindliches Feuer - Stolzer Erfolg des ersten Tages

PK. ..., 12. Mai. In ben fpaten Nachmit-tagsftunden find die Befagungen eines Rampffliegerverbandes, auf deren Horft wir den historischen 10. Mai 1940 erleben, zum zwei-tenmal vom Feindslug zurückelchett. Die flarke feindliche Abwehr, die am Bormittag noch zu verspüren war, später aber gewaltig nachließ, konnte unseren Kampffliegern, die über reiche Erfahrungen aus bem Bolenfrieg berfügen, nichts anhaben und fie an ber Durchführung ihrer Aufgabe, feindliche Gin-faghafen im Rorben Frankreichs mit vollem Erfolg zu zerstören, nicht hindern. Ohne einen eigenen Berluft sind die Männer, die mehrmals an diesem Tage in schwerstem Flatseuer standen, aus ihren ersten Kampshandlungen an der Westfront herbor-

Dämmerung liegt noch über dem Lande, als die ersten Maschinen zum Feindflug star-ten. Sie haben die Aufgabe, Einfahhäfen der feindlichen Luftwaffe im Norden Frankreichs mit Bomben zu belegen. Als fie ie Reichsgrenze erreicht haben und ins frande Neithsgrenze erreicht haben ind ins fransöfische Gebiet einfliegen, kommen sie in schwerztes Flakken er Der Gegner scheint das Schlimmste zu erwarten, sie feuern aus allen Rohren. Aber geschickt weichen die Kampfflugzeuge, die heute nicht zum erstenmal im feinblichen Feuer liegen, aus und erzeichen ihr Viel reichen ihr Ziel.

Sechs "Morane" drehen ab

Bas dann folgt, ift das Wert weniger Sekunden. Ruhig nimmt der Bomben ach into dann gebet and die Sonbeit an Rachmittag ihr Ziel erreicht. Dhne ernsthaft kachmitte sein Ziel aufs Korn. Die Bomben müßen himmter. Grelle Feuerscheine zeugen von ihrer Wirkung. Dann geht es zurück. Wieder werden sie durch seindliches Feuer fliegen werden sie durch seindliches Feuer fliegen die ihnen die stolzen Erfolge des ersten Kampf müssen, zuvor aber stürzen sechs "Morane", tages an der Westfront gebracht hat. Baur

die oben und unten anzugreisen versuchen auf unfere Maschinen. Ihr Angriff findet ein überraschendes Ende im tonzentrischen Fener unferer DO. - Schüten, beren Feuerstöße gut sitzen. Der Gegner dreht ab. Ohne Berluste kommen unsere Maschinen fämtlich wieder zurück.

Noch einmal sind die Nerven aufs höchste angespannt, als kurz vor der Reichsgrenze erneut eine Menge Jagdflugzeuge gesichtet wird. Aber wenig später ist die Spannung vorüber, es sind deutsche Jäger, die für ihre Kamera-ben den Jagdschut übernehmen.

Wo bleibt der Frangmann?

Am Nachmittag sind die Maschinen erneut in der Luft. Wieder gilt es, französische Säsen anzustliegen. Die Männer machen sich auf eine stärkere Abwehr als in den Morgenstunden gefaßt. Dann kommt die Ueberraschung. Im Jenerbereich der Maginot-Linie bleibt wider Erwarten der Feuersegen aus. Was ist mi dem Franzmann 108? Hat er bereits am Bormittag sein Kulver verschossen oder ift er völlig aus dem Hänschen geraten? Ein einziges Mal nur versuchen drei französische Jäger ben Weg zu frenzen. Giner, ber zu nahe kommt, erhält wohlgezieltes MG.-Feuer

und fippt dann nach unten ab. und fippt dann nach unten ab.
Schlechte Sicht zwingt eine unserer Gruppen, längere Zeit über ihrem Ziel zu kreuzen. Ungeachtet der Gesahr warten aber unsere tollkühnen Flieger den geeigneten Augenblick ab, und dann haben auch diese Bomben am Nachmittag ihr Ziel erreicht. Ohne ernsthafte Bedrohung ging es zurück. Unsere Kampfflugzeuge haben schwersten Dienst hinter sich. Aber die Middigkeit macht der Freude Plaz, die ihnen die solzen Erfolge des ersten Kampftages an der Weitskout gebracht hat. Baur im Ruhrgebiet, wobei zwei Zivilpersonen ge-tötet, mehrere verlett und geringer Sachicha-ben verursacht wurde. Drei feindliche Flug-zeuge wurden durch Flak abgeschoffen.

Bersenkt wurden: Durch Bomben zwei Handelsschiffe mit 5000 und 2000 Tonnen zwei Handelsschiffe mit 5000 und 2000 Tonnen zweichen Calais und Dünfirchen, durch ein eigenes UBoot ein seinbliches UBoot, durch ein Schnellboot ein seindlicher Zerstörer. In Norwegen ist die Lage unverändert. Vor Narvit gelang es, ein britisches Schlachtschiff und einen Kreuzer mit mehreren Bomben verschiesdenen Kalibers zu treffen.

Harlingen und Zuider:Gee erreicht

Führerhaubt quartier, 12. Mai. Das Dbertommando der Behrmacht gibt befannt:

In engem Busammenwirfen gwischen Beer und Luftwaffe ift auf ber gesamten Front ber beutiche Angriff im Besten in raschem Fortjchreiten. Im Norden von Holland haben die beutschen Truppen die Proding Groningen besetzt. Hatt dem Zuidersee wurden erreicht. Nach dem Durchstoßen der Jissel-Stellung wurden im Borgehen nach Westen auf die vom Amerssoort auf Nhenen verlaufende Grebbe-Linie und weiter siedlich die Reel-Stellung wurden im dweiter füdlich die Beel-Stellung durchbrochen.

Zwischen Hasselt-Steuning vurabrugen.
Zwischen Hasselt und Maastricht ist der Uebergang über den Albert-Kanal erzwungen.
Das Fort Eben Emael, südwestlich Maastricht, der stürkste Echpfeiler Lüttichs, ist, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, in deutscher Hand. Der Kommandant und die Besahung von 1000 Mann haben sich ergeben.
Vor Lüttich sind die deutschen Truppen teilsmeise tief in den Festungsgürtel eingedrungen. weise tief in den Festungsgürtel eingedrungen.

Much die durch Gud-Belgien borgebenden Teile bes deutschen Seeres haben trop feind. lichen Widerftandes raich Boben gewonnen.

Bang Lugemburg ift in deutscher Sand.

Die beutsche Luftwaffe setze am 11. Mai ben tags zubor begonnenen Grofiangriff gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Bel-gien und in den Niederlanden fort. Gine große Angahl bon Flughläten wurde erneut angegriffen und dabei Sallen in Brand geangegerifen und dabei Hallen in Brand geseicht, Werften zerstört und Tank- und Munistionslager zur Explosion gebracht. Allein auf dem Flugdlah Braux gelang es, dreißig, auf dem Flugdlah Orleans 36 Flugzeuge zu zersstören. Im Luftkampf wurden 52, durch Flakartillerie 12 Flugzeuge abgeschossen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß insegesamt auch am gestrigen Tage 300 feindliche Flugzeuge unserem Angriss und der Luskehe. Flugzeuge unserem Angriff und der Luftab-wehr zum Opser sielen. Truppenansamm-lungen, Transportzüge, Bahnanlagen, Marsch-folonnen und Kraftwagentransporte hinter der belgischen und französischen Front waren der diel bieferneden Marike das Biel wirfungsvoller Angriffe.

An der belgisch-holländischen Küste wurden Seestreitkräfte, Transbortschiffe und Ausladungen angegriffen, in Blissingen drei Transportschiffe und ein Tankdambser getroffen, in der mittleren Nordsee ein feindlicher Zeeskörer durch Bombentreffer beschäbigt ichädigt.

In der Racht vom 11./12. Mai flogen einzelne Flugzeuge in Westbeutschland ein und griffen wiederum eine Reihe nichtmilitärischer Biele ohne besondere Wirfung an. Die eigenen Flugzeugberluste find im Berhältnis zum Erfolg wiederum als gering zu bezeichnen. 35 Flugzeuge werden bermißt.

In Mormegen ift die Lage unverändert.

Bei Narvit wurden feindliche Gee- und Landstreitfräfte durch die Luftwaffe angegriffen, ein Berstörer versentt, ein weiterer beschädigt.

Britischer Kreuzer versenft

Gin anderer Areuzer schwer beschädigt Berlin, 12. Mai. Das Obertommando ber

Wehrmacht gibt befannt:

Die harten Schläge ber Luftwaffe werden fortgesett. Im Laufe des heutigen Bormittags reus de femoliale Mugzenge allein 20 Fluggeuge bom Baumufter Spitfire abgeschoffen. In der mittleren Rordfee bersenkten unfere Rampfflieger einen britischen Rreuger neuester Bauart. Gin anderer Rreuger wurde im Ofot-Fjord ichwer beschädigt.

Churchill jest "Oberfriegsführer" Rriegsheger aus allen Parteien

Ropenhagen, 12. Mai. Wie amtlich aus London bekanntgegeben wird, hat der Oberheiser Ehurchill nunmehr die neue Regierung gebildet. In diesem Kabinett sind die brutalgebildet. In diesem Kabinett sind die brutalsten Kriegstreiber und die glühendsten Deutschenhasser aller Parteien vereint. Dem Kriegskabinett gehören an: Ministerpräsident Ehurchill, der zugleich Ministerpräsident Ehurchill, der zugleich Ministerpräsident Schurchill, als Lordpräsident des Ministerrates Eham verlain, Außensminister Salifar, als Lordpräsident des Ministerrates Eham verlain, Außensminister Salifar, als Lordpiegelbewahrer Attlee, und als Minister ohne Geschäftsbereich Green wood, weiter ersährt man, daß Eden Kriegsminister und Sinclair Luftsahrtminister wurden. Erster Lord der Albmiralität wurde Alexander. Die letzten drei gehören nicht dem Kriegskabinett an. drei gehören nicht dem Rriegstabinett an.

Wie aus der Zusammensetzung dieser Re-gierung hervorgeht, haben sich die Liberalen, die Labourlente und die Konservativen plötzlich versöhnt, sämtliche beseelt von dem Wunsche, den Krieg gegen das deutsche Bolt zu sichren. Ueber den Salonlöwen mit dem sibenden Frack, den schönen Anthony, erübrigt ich jedes weitere Wort. Auch Attlee, der Leisten der Leisten Grankland und Attlee, der Leisten der ter der "Alrbeiter"partei, und sein treter Greenwood, sehen nunmehr ihr heises Bemiihen, Churchill und Chamberlain in der satanischen Setze gegen Deutschland noch zu übertreffen, belohnt.

(PK.)

lichen z folg ist bei dies

ten gel

311 fort

eine to

ftreifen englisch

fam. E

laufent fer Ne

murder

aber w

Augend

fleine !

lung.

mann

beachte

muß e

Dies 1

LANDKREIS

Schnellbootkämpst mit sechs Zerstörern

Einer der Briten zerbrach in zwei Teile - Jahrelange Fahrgemeinschaft bestand die Bewährungsprobe

(PR.) 12. Mai. Am Freitagnachmittag gab das Oberfommando der Behrmacht befannt: "Ein deutsches Schnellboot verienfte im Laufe von Operationen in der Naordiee einen seinds ich einen Berführer durch Torpedojchuß." Der Eriolg ist um so höher au bewerten, als es sich bei diesen Operationen um das erstmalige Busicammentressen von Schnellbootem mit einem feindlichen Ariegsschissveren auf das einem Kriegsschissveren um das erstmalige Busicammentressen von Schnellbootem mit einem feindlichen Ariegsschissveren um das erstmalige Busicammentressen von Schnellbootem mit einem konten genagen Franksen der dote kannt das erstmalige Busicammentressen von Schnellbootem mit einem konten genagen Franksen der dote kannt das einem Kriegsschissveren gestellt, das die einen Kriegsschissveren gestellt, das die einen kriegten das die estimaten der konten mit einem ber Boote nach dem Ersolg kraegen weist man uns auf das daneben siegende Schnellboot: "Dort werden Sie mehr hören können; fragen Sie nur den Kommandanten, der hat eine tolle Sache gemacht!"

Wir Schnellboote", berichtet der junge

Drte

flug=

ein nor= rrvit

tht

nnt:

die

der=

eiter

Die

teil= gen.

den md= IT.

Mai Bel= eut

au

lat-

mn

119:

ab.

rei

en.

ınd rer

tre er= 1en eu= gt.

on= ser ng al=

em

io= nes cer

er m. te=

em em igt

eine tolle Sache gemacht!"

"Wir Schnellboote", berichtet der junge Oberleutnant zur See, "hatten den Auftrag, in der nördlichen Rordsee einen Auftlärungsftreisen zu bilden. Es war gegen 21 Uhr deutsscher Zeit, also noch tagbelt, als plößlich ein englischer Zerftörer, für unser kleines Schnellboot ein sehr beachtlicher Gegner, in Sicht kam. She wir uns erholen konnten — ein Angriff war im Augenblick zweklos — war er aber schon so dicht aufgekommen, daß er uns mit seinen Buggeschützen erreichen konnte. Ich muß sagen, sie schossen nicht schlecht, und wir entkamen nur, weil ich sofort Zick-Zack-Kurs Laufend und nebelnd ablies. Im Schutze dieserkurs Laufend und nebelnd ablies. Im Schutze diesechnübgereich des Zerstörers zu kommen.

Wie bei einer Uebungsfahrt

Etwa 1½ Stunden später kamen zwei weistere Zerstörer in Sicht und schließlich noch drei. Sechs Zerstörer, gegen ein Schnellboot, wurden nun allmählich doch etwas zu viel, aber wir wollten ihnen zeigen, was wir leisten können. Die Männer taten im Vertrauen auf ihren Kommandanten seelenruhig ihren Dienst weiter, als ob es sich um ein Uedungsfahrt handelte.

Ron drei Seiten war ich eingekesselt. Einen Angenblick dachte ich, wenn nicht bald die Dunkelbeit andricht, dann schnappen sie unserekleine Außschle. Als es dann schließlich dämmerig wurde, hängte ich mich einsach an die vordere Zerstörergruppe an und hielt Fühlung. Da kam plöhlich sogar ein Anruf von einem englischen Bordersman, der von mir das Erkennungssignat verlangte, was ich selbstverständlich gar nicht beachtete. Meine Antwort war vielmehr, daß ich nun versuchte, in günskige Schuße ich nun versuchte, in günstige Schuß= position zu kommen. Ich sagte mir, jest muß einer von ihnen fallen.

Dies war die Chance

Ich kann gar nicht beschreiben, was ich mir in diesem Lugenblick eigenklich gebacht habe. So viel steht nur fest, daß wir alle, Komman-dant und Besahung, uns sagten, dies ist die Chance sür uns, die größte, die einem Schnell-boot bisher in diesem Kriege geboten wurde.

Die Wehrmacht Belgiens und Hollands

1250 000 Mann Kriegsstärke - Belgien hat 410, Holland 430 Flugzeuge

Berlin, 12. Mai. Nachdem Deutschland den Schuß der von unseren Gegnern bedrohten Neutralität Belgiens und der Niederlande durch den Einmarsch unserer Westarmee übersnommen hat, erscheint eine kurze Darlegung der militärischen Verhältnisse in den beiden Staaten angebracht. Beide sind nach Flächenraum verhältnismäßig klein, an Bewölkerung außerordentlich stark. In Holland fommen bei einer Bewölkerung von 8,6 Millionen Ginswohnern 232, in Belgien bei einer Bewölkerung den S,3 Millionen sogar 265 Menschen Gemacht und den Ausdrattslometer.

Tu Belgien nicht, sondern nur Fischereis und Schuhfahrzeuge.

In den Niederlanden besteht ebenfalls allsgemeine Dienstiglicht und zwar vom 20. dis zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist bei den einzelschen Example verschieden lang. Bei der Haut vom 20. dis zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist bei den einzelschen Example verschieden lang. Bei den kindlichten beiteht ebenfalls allsgemeine Dienstyflicht und zwar vom 20. dis zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist bei den einzelschen Example verschieden lang. Bei den Einer Bewölkern gen Dienstzeit sist den den Waschungen.

Zuschland unseren Westehrt ander Westehreichen Dienstzeit sist den den Wiederlanden bestehrt und zwar vom 20. dis zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist bei den einzelschen Example verschieden lang. Bei den nicht, sondern nur Fischeris und 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist bei den einzelschen Example verschieden lang. Bei den Matchen bestehrt ungen verschieden lang. Bei den Matchen bestehrt ungen verschieden lang. Bei den Mildereis und 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist ben den Gechuhfen den Miederlanden bestehrt und zwar vom 20. die zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist ben den Gemeine Dienstyflicht und zwar vom 20. die zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist ben den Gemeine Dienstyflicht und zwar vom 20. die zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist ben den Gemeine Dienstyflicht und zwar vom 20. die zum 40. Lebenssahrt. Die Dienstzeit sist ben den Gemeine Dienstyflicht und zwar vom 20. die zum 40

auf den Quadratsilometer.

In Belgien besteht allgemeine Wehrpslicht: Dienstpflicht vom 20. bis zum 45. Lebensjahr, davon aktive Dienstzeit vom 20. bis 21., Zugehörigkeit zur Keserve dis zum 35., Zugehörigkeit zur Kererve dis zum 35., Zugehörigkeit zur Territorialarmee dis zum 45. Lebensjahr. Zeder Kekrut kann sich die Ausbildungssprache, französisch oder flämisch, selbst mählen. Oberster Besehlähaber ist der König. Die Friede nöstärte des Heeres beträgt 100 000 Mann, die im Krie gauf 650 000 gesteigert werden kann. Im Frieden gliedert sich das Heer in drei Armeekorps (Brüssel, Antwerpen, Lüttich), 1 Kavallerieforps (Brüssel, Antwerpen, Lüttich), 2 Kavalleries und Kadsfahrers, 16 Artilleries, 3 Kionierregimenter, dazu ein Nachrichtenregiment und 7 Kompanien Eisenbahntruppen. nien Gisenbahntruppen.

Längs ber beutschen und niederländischen Grenze ist eine Besestigung szone angelegt worden. Lüttich und Namur sind wiesder zu starken Festungen ausgebaut. Farbige Kolonialtruppen unter europäischer Führung stehen in Stärke von etwa 20000 Mann in Belgisch-Kongo. Die Lustwaffe verfügt über 410 Flugzeuge, für das ein Personal von etwa 3000 Mann zur Verfügung steht. Eine eigentliche Kriegsmarine besitzt

40. Lebensjahr. Die Dienitzeit ist bei den einzelnen Waffengattungen verschieden lang. Bei
der Hauptwaffe, der Infanterie, beträgt sie
295 Tage. Den Oberbefehl hat das Staatsoberhandt. In das milizartige Rahmen-Heer
werden jährlich etwa 39 000 Mann eingestellt.
Es besteht im Frieden aus 25 Infanterie2 Kavallerieregimentern, 2 KanzerwagenSchwadronen, 12 Artillerie-Regimentern und
1 Kionierregiment. Die Kriegsstärte beläuft sich auf etwa 400 000 Mann. läuft sich auf etwa 400 000 Mann.

läuft sich auf etwa 400 000 Mann.

Die Kriegsmarine seth sich zusammen aus: 2 älteren Küstenpanzerschiffen, 1 modernen, 2 alten Kreuzern, 1 modernen Torpedostreuzer, 8 ziemlich modernen Zerstörern, 9 alsten Torpedooten, 21 U-Booten, 15 Minenslegern, 16 Minensuchbooten, 6 Kanonenbooten, 4 alten Flustanonenbooten, 4 Torpedomotorsbooten und einigen Hilfssahrzeugen. Der Schwerpunkt der Kriegsmarine liegt in Niesderländische Indie Kriegsmarine liegt in Niesderländische Judiel die Aufgabe, die Einstud lebenswichtiger Güter zu schwieben. Die Luft was fe gliedert sich in zwei Gruppen: in der Heinat sind 24 Staffeln der Heeresund Marine-Luftwasse vorhanden, ebenso in den Kolonien. den Kolonien.

Insgesamt sind 430 Flugzeuge vors handen mit einem Bersonal von etwa

Göring in seinem Hauptquartier

Berlin, 12. Mai. Generalfeldmaricall Göring hat fich am 9. Mai in fein Saubtquartier begeben.

Giebzehn Bunfer in zwei Stunden erledigt

Pk. . . . 12. Mai. Die Manner der Dibi-fion, die jum Sturm auf Die hollandische Grenze angesett waren, fommen von einer zweitagigen Uebung. Sie haben feine Rachtruhe gehabt, und als sie gegen 18 Uhr in die Duartiere rücen, liegt der Besehl für den Einsat für sie bereit. Dieser Besehl, freudig begrüßt mit: So geht loo! hat alle Spuren begreiflicher Müdigkeit ausgelöscht und nur noch der Gedanke lebt in ihnen: endlich kommen mir zum Auge! men wir jum Buge!

Endlich ist es 5.35 Uhr. Die Reichsgrenze wird überschritten. Die Borausabteilungen erhalten auf der rechten Flanke Feuer und nehmen sofort den Kampf auf. Sperrungen befinden fich auf der gangen Strafe.

Die Hollander haben nichts unversincht der her haben nichts unversincht aufgelassen, den deutschen Ausmarsch aufzuhalten. Willfährige Wertzeuge Englands, mußten sie dieselbe Taktik anwenden, die unsere Kameraden in Norwegen erlebt haben. Keine Brück, kein noch sokleiner Flußübergang, der nicht gesprengt war. Auch die große Sisenbahnbrücke über die Maas und ebenso die Straßenbrücken sind gesprengt. Das Fehlen der Vrücken zwingt die deutschen Truppen zum lebergang über die Maas mit Pioniergerät.

Mis aber die Pioniere jum Neberseten an= Als aber die Pioniere zum Neberseten an-rücken, erhalten sie von jenseits heftiges Jener. Die Holländer haben gerade diesen Nebergang änßerst start bewehrt. Ein Bunker ih stem von nicht zu unterschätzen-dem Ausmaß macht einen kampflosen Neber-gang unmöglich. Hochauf spritzt das Maas-wasser unter dem Augelregen und es ist kein beruhigendes Gefühl, die Schlanchboote un-serer Pioniere in dem MG.-Regen zu wissen.

serer Pioniere in dem MG.-Regen zu wissen.

Alber nur einmal können unsere Soldaten überrascht werden. Banzerjäger und Artisterie sowie die schweren Waffen des überssehnen Bataillons übernehmen den Keuerschutz der Koniere und da gelingt es. Unsere Geschutz der Koniere und da gelingt es. Unsere Geschutz der könniere und da gelingt es. Unsere Geschutz der einerenden Betontlöhe nieder. Ganz besons dere Schwierigkeiten machen die von den Hollandern eingesehten MGs., die ihr Wirskungsschießen erst beginnen, wenn unsere Uedersehvellen in Strommitte sind. Aber auch sie werden ersäht. So werden in zwei Stunden 17 starte Kampianlagen des Gegners ausgeschte Austlärungsabteizung mit einer Reiterz und Radschrichwasdron den Flussibergang erzwungen und ist vorgestoßen. Auch unsere Pioniere haben zusammen mit den Kameraden der Infanterie den Brückentops gebildet. Der Uedergang über die Maas ist gesichers.

Lt. Biebrach

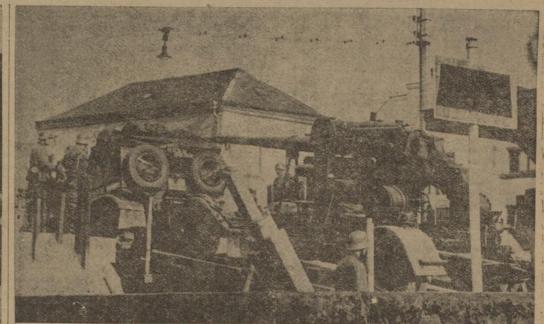
NS.:Presse Württemberg, GmbH. Gesamt-leitung: Georg Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13.

Berantwortlich für den Inhalt: Sauptschrift-leiter Jofef Unold, Stuftgart.

Erster Bildbericht vom deutschen Gegenschlag: Am Morgen des ereignisreichen 10. Mai



In langen Kolonnen marschiert deutsche Infanterie durch eine bereits besetzte Stadt



Solche Strafensperren wußten unsere Pioniere fcnell ju überbruden

(4 Bilder PR - Scherl)



Unaufhörlich rollen am Morgen des ereignisreichen 10. Mai die Fahrzeuge der deutschen motorisierten Berbande unserer schnell und unaufhaltsam vorgebenden Infanterie ins Feindesland nach



Noch von den grauen Schwaden der Morgennebel umhüllt, erwarten Berbande unserer Pangerkampf-wagen nach Ueberschreiten der Reichsgrenzen auf den Startbefehl zu weiterem Einfat gegen den Seind

Der Vormarsch

Von unserer Berliner Schriftleitung

Gl. Berlin, 13. Mai

Wenn jest das dentiche Bolf den Bormarich ber beutschen Truppen im Besten verfolgt, fo der deutschen Truppen im Westen versoigt, so weiß es, daß jeder Schritt eines deutschen Soldaten nach vorwärts gleichzeitig den Feind weiter von dem Boden der deutschen Heimat entfernt, die unser Heer schützt. Der Gegensicht ag im Westen war notwendig, um die englisch-französischen Plane eines Flanzie englisch-französischen Plane die englind-frankonigen Plane etnes Flane fenstofes über Belgien und Holland in das Muhrgebiet zu vernichten. Die Aussage eines holländischen Schiffsoffiziers in Nio de Faneiro, die jett veröffentlicht wird, ist ein neuer Beweis dafür, wie die westlichen Plutokratien sich in Belgien und Holland vereits fesigesett hatten. Der Holländer planderte aus, daß bezeits etwa 10000 englische Soldaten auf holzeits etwa 8000 englische Soldaten auf holzeits etwa 8000 englische Soldaten auf deliet untergebracht waren. Die reits etwa 10 000 englische Soldaten auf holländischem Gebiet untergebracht waren. Die deutschen Dofumente, die am 10. Mai veröffentlicht wurden, werden dadurch vor aller Welt in ihrer Bedeutung noch unterstrichen. Auch der Kriegsberichterstatter der größten englischen Zeitung "Dailh Mail" hat eine ähnliche Nachricht durchschlübsen lassen. Er schreibt in seinem Londoner Blatt: "Es kann ießt gesagt werden, daß der britische Generalsiab und die britische Armee seit Kriegsbeginn längst kangs der bestäschen Grenze stationiert waren." Diesem Bekenntnis einer englischen Zeitung branchen wir nur die Tatsache hinzuglischen daß auch Teile des englischen und französischen Generalstabes bereits nach Belgien und Holland entsandt worden waren, gien und Holland entfandt worden waren, um die Zusammenarbeit mit den angeblich neutralen belgischen und hollandischen Generalen zu verbürgen.

In die feindlichen Angriffspläne ist die beutsche Gegenaktion wie ein Blitschlag hin-eingefahren. Schon der Beginn der beutschen eingesahren. Schon der Beginn der deutschen Offensive hat bewiesen, welch hervorragende Baffe in der Hand des Führers die deutsche Behrmacht darstellt, die sich in Polen und in Morwegen bereits im Kambse erprodt hat. Das deutsche Bolf weiß, daß der Kamps im Besten erst in seinem Ansange ist, und daß wir dort mit der Handtmacht der englischen und französischen Armee zu rechnen haben. Wer die gesamte Nation hat ein stolzes Bertrauen auf ihre Soldaten, die ihr Leben einssehen, um die Bedrohung der Heimat endgülstig abzuwenden. tig abzuwenden.

Heer und Luftwaffe arbeiten wieder glän-gend zusammen, während zur See die Kriegs-marine ihnen die Flanke deckt. Die Welt bewundert die Leiftungen der beutschen Gol-

nundert die Leitungen der deutschen Solsdaten.

Neberall im Auslande hat besonders die Einnahme des belgischen Forts Eben Ema el größtes Aussehen erregt, da es sich um den Echpfeiler der Festung Lüttich handelt. Diese Festung, die in ähnlicher Weise gebaut worden ist wie die französische Maginot-Linie, sollte nach dem Willen der Generalstäde der Westmächte einen deutschen Gegenschlag gegen die englisch-tranzösischen Offensübpläne verhindern. Aber im Zusammenwirken mehrerer Truppengattungen und unter Einsatzer Truppengattungen und unter Einsatzer Truppengattungen und unter Einsatzer Truppengattungen und unter Einsatzerer Truppengattungen und unter Einsatzerer Truppengattungen und unter Einsatzererer Truppengattungen und unter Einsatzererer Truppengattungen und unter Einsatzererer Angriffsmittel wurde das Fort Gene Emael fampfunsähig gemacht. Mehr als 1000 Mann haben, wie berichtet, die Westung der kabzereret als die am 10. Mai dort eingetrossene Albteilung der Austwasse von einem Verband des Heeres erreicht worden war.

Während die Westmächte einen Angriff aus den Westwall, der die Vertörperung der technischen Leistungen des deutschen Festungsbaumes darstellt, nicht gewagt haben, sind nun dei Eben Emael die Festungsbaumethoden unsserzeichen. Durch den Fall des stärfsten Forts don Lüttich ist mindestens der Beweis geliesert, das uns n. e. u. W. af f. e. zur Versigung siehen, und daß deren Anwendung dort, wo sie überraschend ersolate, nicht nur zur Eins

stell, dag ind die de Auffen zut Setzigting stehen, und daß deren Anwendung dort, wo sie überraschend erfolgte, nicht nur zur Einsnahme eines starken Festungswerkes, sondern auch zu weiteren militärischen Möglichkeiten der deutschen Gegenoffensive Anlaß gegeben

Das Festungswert von Gben Emael deckte durch weittragende 28-Zentimeter-Kanonen sowie 36 Stück mittlere und leichtere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre die Uebergänge über die Maas und den Albert-Kanal, hinter denen sich die belgische Hauptkampskinie erstreckt. Richt weniger als 16 Panzersuppeln mit Geschützen und fünf Artillerieslankierungswerke server 6 Stände sür Kanzeralz rungswerte, ferner 6 Stände für Bangerabwehrtanonen und eine Flakbatterie befanden sich in der Werkgruppe Eben Emael. Sie war durch ein dichtes Drahthindernis und durch tiese Gräben von 20 Meter Breite auch gegen Banzerwagen gesichert. Mit der Einnahme des Forts durch die neue deutsche Wasse ein ein eil des strategischen Planes der feindlichen Generalstäbe zerbrochen.

Jeder Deutsche weiß, daß unseren Truppen auch weiterhin noch sich werste Kämpfe be-vorstehen. Aber seder weiß auch, daß diese Kämpfe uns den Sieg bringen werden. Die Seimat muß durch ihre Arbeit alles tun, um die Kraft der Front in den kommenden Kämpfen zu stärken.

Das hollandische Stellungsfustem Drei hintereinander liegende Linien

Berlin, 12. Mai. Das holländische Stel-lungssystem zwischen Zuidersee und dem Rhein (auf holländischem Gebiet Waal) besteht aus mehreren hintereinander liegenden besteht aus mehreren hintereinander liegenden Besestigungslinien. Die erste Linie, die sozgenannte "In i siel = Stellung", erstreckt sich von der Mündung der Eisel in den Zuisderse (nördlich Zwolle) bis Arnheim. Kund 40 Kilometer westlich dieser Linie solgt die Grebbe Stellung, von etwa sechs Kilometer oftwärts Hilbersum die Rhenen. Südlich des Waal schließt sich an die Grebbe Stellung die Peel Stellung an, die von Rhenen die Roermond verläuft. Um die Bereteidigungstraft dieser Abschnitte zu verstärfen, haben die Kolländer in weitem Umfange haben die Solländer in weitem Umfange Sperren und Befestigungsanla-gen angelegt. Das deutsche Seer hat bewiesen, daß es auch mit derartigen Anlagen und Geländeschwierigkeiten fertig wird.

Westmächte berauben Holland

Zwei Inseln in Niederländisch-Südwestindien trotz Widerspruch besetzt

Westmächte landeten nach englischen und fran-bofischen Meldungen auf ben beiden Salb-infeln von Nieberländisch- und Sudwestindien, Curacao und Aruba. Englische Streitfrafte haben Curacao, frangofische Aruba be-

Was bei der Besetung Fslands durch bri-tische Streitkräfte ansing deutlich zu werden, das zeichnet sich jett klar ab. Der Raubstaat England sichert sich weit ab von der eis gentlichen Kampfzone in freier Freisbeutermanier fremden Kolonialbesitz, in diessem Falle den "verbündeten" Niederlanden und setzt damit seinen Eindruch in die außerenropäische Jone fort, wo die Interessen der westlichen Erdhälfte beginnen.

Natürlich hat England auch eine ebenso lächerliche, wie scheinheilige Begründung zur Hand: Den Schut vor deutschen "Sabotage-Band: Den Schuß vor deutschen "Sabotage-versuchen". Ueber den Einspruch des hollan-dischen Gonverneurs, der noch am Freitag-abend erklärt hatte, daß Niederländisch-West-Indien unversehrt bleiben müsse, und daß dieses sich jede Hilfe von dritter Seite verbiete, sett England sich ebenso großzügig hinweg, wie über die Tatsache, daß dieser Bor-stoß ein Einbruch in die Bezirke der Mon-roedoktrin ist. In Guracao liegen große Erd-ölrassinerien, sür die England, wie es eilsertig versichert, ein eindruckvolles Berteidigungs-schsten einrichten will. Gegen wen dieses Ber-teidigungssystem gerichtet ist, kann der eng-lischen Kolonialpolitik enkommen werden, die kein Beispiel dassir ausweist, daß der Raubkein Beispiel dafür ausweist, daß der Naubstaat jemals wieder herausgegeben hat, was er strupellos in seinen Besit nahm.

Mit der Besetung beider Inseln durch eng-lisch-französische Truppen haben die Weit-mächte auch klar die Monroe-Doktrin, eine der Grundsätze der Bolitik der Bereinigten Staaten, verlett.

Kopenhagen, 12. Mai. Einheiten der von Curacao vor dem Golf von Maracaibo gelegen, umfaßt 179 Quadratkilometer mit spilchen Melbungen auf den beiden Halb- über 7000 Einwohnern, meist fatholischen Mischlingen.

Eindeutige Erflärung in Tofio

In einer am Samstag abgegebenen Erklä-rung der holländischen Gesandtschaft in Tokio heißt es bezüglich der holländischen Kolonien, daß der Generalgouverneur Riederländisch Indien unter Kriegsrecht gestellt habe. Riederländisch Miederländisch West-indien und Euracao bildeten besondere verssassingsmäßige Einheiten, so daß selbst bei einer Besetung Hollands deren Status unverändert bleibe. Hieraus solge, daß die holländische Regierung das Angebot des Schutes durch dritte Mächte für ihre kolonialen Besitzungen ablehne, da Holland fähig und vorweriett sei, die Unabhängigkeit seiner Kolonialen und unfrechtzuerhalten. der Generalgouverneur Riederländischnien aufrechtzuerhalten.

Diese Erklärung der holländischen Gesandt-ichaft in Tokio über den unveränderten Sta-tus von Niederländisch-Indien ist allerdings inzwischen, soweit es sich um Curacao und Aruba handelt, überholt. Wie oben gemels det, haben die Westmächte inzwischen nach traditionellem Versahren diese beiden Inselln militärisch besetht, um sich das Del zu sichern.

In Niederländisch-Indien sind zahlreiche unter dem Verdacht deutsch-freundlicher Neisungen stehende Versönlichkeiten ver haftet worden und mitsamt den Reichsdeutschen in Internierungslager übergeführt worden. Alles deutsche Gigentum wurde beschlag

Japan tritt auf den Plan

Der japanische Anßenminister Arita hat am Samstag den holländischen Gesandten General Pa b it dahin unterrichtet, daß "Ja-pan ernstlich hofft, daß Holland an seinem Entschluß in der Frage Riederländisch-Indiens entschieden sesthält. Bekanntlich habe Holland Japan wissen lassen, daß der Status quo Niederländisch-Indiens unter allen Um-tränden undersändert bleiben solle. Das jaba-

Euracao ist eine in holländischem Besitz besindliche Justell im Karbischen Meer und liegt etwa 70 Kilometer von der Nordküste des Mittelamerikanischen Staates Benezuela entsernt. Die Justel ist 554 Quadratkilometer groß. Ueber 34 000 Menschen bewohnen sie, meist Farbige, aber auch viele Juden. Der Harbischen der Arnba, westilch Lage in Europa geprüft.

Feindliche Flugpläte im Zeuer unserer Stufas

PK. ..., 12. Mai. Auf den Straßen bor der Front reihen sich motorisierte Kolonnen aller Baffengattungen unserer Behrmacht. Es ist nicht leicht, an ihnen borbeizukommen. Jede Möglichkeit nütt der Fahrer aus, um sein Fahrzeug vorwärts zu bringen. Das mustergültige Verhalten der marschierenden Einheisen gibt ihm den immer mieden Welegensteit ten gibt ihm dazu immer wieder Gelegenheit. So wird das Ziel verhältnismäßig ichnell erreicht. Unsere Stufas haben ihren Horst bereits verlassen. Sie sind bei ihrem ersten Einsah auf militärische Ziele Frankreichs ansosate

Gleich steht eine Majchine bereit, mit dieser geht es weiter, um wenigstens nicht viel später anzukommen, als der deutsche Berband nach Erfüllung seines Auftrages auf seinem Flughafen landen wird.

Wenige Minuten autor sind unsere Stukas vom ersten Angriff zurückgekehrt. Das erlebte Ereignis spiegelt sich noch in den Mienen der Besahung wider. In den frühen Morgenstunden erfolgte der Alarm. Der Kommandeur hält eine kurze Besprechung mit seinen Staffelkahitänen ab und auschließend werden die Besahungen in ihre Ausgaben eingewiesen.

Calm

Die

Kai

3

Innnt:

Weiten jaritte.

In Hich des die Ver

dem Li

In B

zwunger

oormitte

ftand lei

wurden Division

Westli 2Bestli

Siibli

Das 2 lungen,

Die Buft

überlege

tionsrai

seuge bi

durch & 25 Klug griff au durch

Mbidüff Erfolger

Auch buße. ein Kre ichäbigt,

verientt

troffen Bur

ftreitfrä

und bor

bentreffi Mitteln

rierende Berftürk

Marvit

Staatsp

jb. Ge minister in seine

dier schi au lieger mit, er handele Staatsp Beforgn

den bel Rönigin stärken. ichen Ri

tämpfen

aefamt

brüden

Der §

Jeder kennt sein Ziel genau und jeder weiß— der lang ersehnte Augenblick ift gekommen.
Schnell sind sie in ihren Maschinen. Als erster startet der Gruppenkommandeur. Nur wenige Minuten hat es gedauert, und die Ein-heit sammelt sich zur Anmarschformation. In eiligem Flug geht es über die Grenze und hinein ins feindliche Land.

Unten lagert dicker Dunst. Oben wird es besser. Flaksener der Maginotlinie bleibt wirkungslos. Kurz danach sind sie in dem Kaum, der die besohlenen Riele in sich einsichließt. Weiter, höber. Die Stuka - Augen haben sie augenblicklich erfaßt. Sie kommen in das Bisser. Die Geräte werden klar zur Aus-lösung gemacht, und so setzt ein Staffelkapitän zum Sturz an — Stuka für Stuka tut es ihm nach. Das Ziel im Bisser, die Hände am Knopf, stürzen sie, bis die Auslösung der Bombe zu ersolgen hat. Dann geschieht es; die vernichtungbringende Last der Maschine ist ihrer Bestimmung zugesührt. Deutlich sieht man die Flugzeughallen, die danebenliegen, wers Unten lagert bider Dunft. Dben wird es

Die Flugzeughallen, die danebenliegen, wers den vom gleichen Schickfal ereilt. Herbert Stolberg

Norwegische Kriegsgesangene Die Entlaffung hat bereits begonnen

Oslo, 12. Mai. Die vom Führer besohlene Freilassung der norwegischen Kriegsgesangenen hat bereits begonnen. Sie geht nach einem vom deutschen Oberkommando ausgearbeiteten genauen Plan in Zusammenarbeit mit einem norwegischen Kommissär zwecks Unterstützung bei der Heimsendung, Interbringung und Verpslegung der Entlasfenen vor sich.

Regierungsumbildung in Bufarest Fortführung der alten Politit unter Tatarescu

Bukareit, 12. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Regierung Tatarescu ihren Rücktritt erklärt. Der König hat den Kücktritt angenommen und den bisherigen Ministerspräsidenten Tatarescu erneut mit der Regiesungskildung beauftracht. präsidenten Tatarescu erneut mit der Regierungsbildung beaustragt. Tatarescu gab nach der Vereidigung eine Erklärung ab, in der er betonte, es handle sich weder um eine neue Regierung, noch um ein neues Programm. Lediglich einige Umbesetungen seien notwendig gewesen. Auf außenpolitischem Gebiet werde die disherige Politik der strengen Neutralität und der Wahrung der Unabhängigkeit des Landes unverändert fortgesührt.

Englande Luftfahrtminifter ichwindelt Lufterfolge bon 21 bis 3 erlogen

Berlin, 12. Mai. Das britische Luftsahrtsministerium gibt bekannt, daß die Angrisse der Royal Air Force auf Gebiete zwischen Khein und Maas ersolgt seien, daß die Rheindrücke dei Wesel, Brücken bei Aldeferke, Geldern, Rees und Goch derartig bombardiert worden seien, daß der Bormarsch der deutschen Truppen gesähmt worden sei. Anch wichtige Eisenbahnen und Straßenverbindungen seien durch Rowbeutresser unterhrocken worden. — Non Bombentreffer unterbrochen worden. — Bon amtlicher beutscher Seite wird seste gestellt, daß diese Ersolgsmeldungen des bristischen Luftfahrtministeriums in keinem Bunkte richtig sind. Die britische Lustwasse hat während des gestrigen Tages weder die in starkem Bordringen besindlichen deutsichen Truppen noch andere militärische Ziele ernstlich angegrifsen. Während der Nacht dom 11. zum 12. Mai ersolgten vereinzelte Einsslüge nach Bestdeutschland. Die britischen Flugzeuge haben vermieden, militärische Ziele und Orte, die durch Flakartislerie geschüßtsind, anzugreisen. Sie haben ihre Bombensangrifse lediglich auf kleinere, und erteisdigte Siele und alf Bahnanlagen verssucht. Ein behelssmäßiger Flugplat wurde von einem einzelnen Flugzeug mit MG. aus der Luft angegrifsen, obgleich dieser Platz und den Brücken oder anderen Orten beschädigt oder gar zerstört worden. Der Materialschaden an den z. B. eine Schule, ein Lazarett und in der Nähe der Frenze eine am Kande der Stadt gelegene Kaserne zerstört. Diese plans losen Bombenabwürse in deutschem Heimschem Hande der Stadt gelegene Kaserne zerstört. Diese plans losen Bombenabwürse in deutschem Heimschem Heimschem Heimer der Berwunz dete unter der Zivilbevölkerung verursacht. Bombentreffer unterbrochen worden. amtlicher beuticher Seite wird feft=

Der bisherige italienische Botschafter Atto-lico und seine Gattin verließen am Samstag die Reichshauptstadt; zu ihrer Berabschiedung hatte sich u. a. in Bertretung des von Berlin abwesenden Reichsaußenministers, Staatssekres tör pan Reisköder einessunden tär von Beigfäder eingefunden.

Die erften Rriegsberdienftfreuge wurden im Auftrage des Führers drei Arbeitern ber Siemens-Werke in Berlin überreicht.

"Ich flog gegen das Kabinendach..."

Leutnant Möbus und 12 Zeugen über die Versenkung des Schlachtschiffs

Berlin, 12. Mai. In der Ariegsgeschichte wird das Datum des 3. Mai 1940 stets weitersleben als Entscheidung der jahrelangen Streitsfrage der Sachberständigen, ob schwerste Flotsteninheiten aus der Lust vernichtet Jlotsteninheiten aus der Lust vernichtet, ob "schwimmende Kestungen" durch Kliegerbousden den Meeresgrund geschickt werden können. Da eine Bejahung dieser Frage bescheuten würde, daß die Uebernacht einer Klatte nicht mehr mit der Seeherrschaft gleichzusehen vernichten den Westernschung eines Schlachtschaft versten der war von vornherein zu erwarten, daß von englischer Seite die Vernichtung eines Schlachtsschaft versten. Ich war den Verschung eines Schlachtsschaft versten und harte in diesem Augenhlick eine ichiffes westlich von Namsos durch die deutsche Auftwaffe abgeleugnet werden würde, denn mit ihrem Eingeständnis hätte Churchill zuseben müßen, daß England der stärkste Trumpf, den es in diesem Kriege in der Hartite zu haben glaubte, jäh entriffen worden sei.

Ju haben glaubte, jäh entrissen worden sei.

Angesichts der Tatsache, daß man in London zunächst drei Tage brauchte, ehe man sich von dem Schrecken erholt hatte und sich zu einem sendenlahmen Dementi aufraffen konnte und es seither peinlichst vermied, auf diesen erfolgreichen deutschen Angriff noch einmal zurückzukommen, wurde am Ksingstsonntag Wertretern der In- und Auslandspresse in Berlin Gelegenheit gegeben, vier deut ich eDffiziere zu hören, die den Angriff in allen seinen Khasen selbst beobachtet haben und daher im Gegensatz zu Mister Churchill und zum britischen Informationsministerium aus eigenem Erleben heraus die Vorgänge in ihren Einzelheiten darstellen konnten. Insgesamt ist der Untergang des Schlachtschiffes von 12 Zeugen, offizieren und Unterossizieren, bestätigt worden.

Den Höhepunkt der Erlebnisberichte der

sette. Sosort nach dem Absangen meiner Maschine meldete mir mein Bordsunker einen Bolltreffer auf Deck zwischen den Geschütztürmen. Ich warf die Maschine sosort herum und hörte in diesem Augenblick eine kleine Detonation. Schon ärgerte ich mich, daß das Schiff auscheinend nicht viel abbekommen hatte, als ich eine riestige zweite Detonation. Ich spürke in meiner Maschine trot der größen Eutsernung vom Schiffeinen solchen Kuch, daß ich gegen das Kadine en dach flog und sah hinter mir eine Stichslamme von mindestens 500 Meter herausschieden. Eine Kiesenqualmwolke verhüllte das Schiff im Nu. Wir sahen Schiffsteile durch die Lust wirdeln. teile durch die Luft wirbeln.

Die Kameraden, die nach mir fturgen soll-ten, wollten, als sich die Rauchwolfe verzogen hatte, den Rahn' auch noch angreifen und konnten ihn überhaupt nicht mehr sehen."

Das am 3. Mai versentte Schlachtschiff gehört der King-George-Klasse an, welche den modernsten englischen Schlachtzichiffth darstellt. Dieser The ist im Hinzblick auf mögliche Bedrohung ans der Luft mit besonders starter Horizon talbanzerung verschen. Die Verluste der englischen Flotte bis zu diesem Tag müssen also wohl so schwer gewesen sein, daß sich Engs Den Höbepunkt der Erlebnisberichte der beutschen Offiziere bildete die Schilderung des Land genötigt sah, dieses Schiff seiner modernsteiche Maschine geslogen hat, durch die das standinavien einzusehen.

Welfpresse bewundert den Vormarsch

Die Kühnheit des deutschen Vormarsches hat etwas Verwirrendes

Entwidlung ber beutiden Operationen in Belgien und Solland und bie Radrichten über ben wachsenden Druck, den die deutschen Trup-ben gemeinsam mit der Luftwaffe auf die wichtigsten militärischen Biele ausüben, wer-den von den neutralen Ländern mit lebbaf-testem Interesse und Bewunderung versolgt.

In Italien werden die Meldungen über den deutschen Bormarsch in größter Aufsmachung verössentlicht. "Bopolo d'Italia" schreidt: Der 10. Mai wird in der Geichichte ein denkwürdiger Tag bleiben, es ist der Tag des Kriegsbeginns im Westen und vielleicht der größten Schlacht aller Zeiten. Stärfer noch als die militärische Disziplin beseelt die deutschen Soldaten das Bewußtsein eines unvermeiblichen und entscheidenden Kampses, aus dem ihr Baterland nur mit einem ungeheuren Sieg hervorgeben könne. In Mailand sanden wieder größe Studentendemonstrationen sür Deutschland statt. Auf dem Domplatz hatten sich mehrere hundert Studenten versammelt, die Hafenkreuzsahnen der größten Schlacht aller Zeiten.
Stärter noch als die militärische Diziplin beseelt die deutschen Soldaten das Bewußtsein eines unverweiblichen und entscheidenden Rampses, aus dem ihr Vaterland nur mit einem unge heuren Sieg hervorgehen könne. In Mailand sanden wieder große Studentendemonstrationen sür Deutschland statt. Auf dem Domplat hatten sich mehrere hundert Studenten versammelt, die Hafentreuzsahnen und italienische Fahnen trugen und unter Hochrichen Auf den Suce und auf den Kriegen und nicht begeistert Kriegs und Revolutionslieder sanden hen Von einer deutschen Ind mehreren zühlende Menge zog zu später Abendstunde vor das deutsche Konsulat, wo sie wieder die Hispana Volland keine Rede sein könne, die Volland keine Rede sein könne.

bl. Berlin, 12. Mai. Die fortschreitende kentwicklung der deutschen Operationen in Belgien und Holland und die Nachrichten über wachsenden Druck, den die deutschen Trudschen Wachschen Wertschen wird der Unterschen Deitschen Biele ausüben, werschen Interesse und Bewunderung verfolgt.
In It alien werden die Meldungen über ausühen der Analischen Bormarsch in größter Aufschen Geschaft in unbedingter Neutralität. Es seit ein Geheinmis, daß die deutschen Operationen von größtem Erfolg begleitet seien und die wundervolle Kriegsmaschinerie ohne Institute Infalare Inantastbarkeit Englands sei endster größten Schlacht aller Zeiten.

giiltig vorbei

LANDKREIS